

Und sie bewegt sich doch «Nervous Trees», 2013, von Kristof Kintera.



2

KRISTOF KINTERA IN BASEL

# Kunstaussverkauf

Der tschechische Künstler KRISTOF KINTERA zeigt seine neusten Skulpturen – Spielfreude und Gesellschaftskritik inklusive.

Eine gehörige Portion Ironie, eine Hand voll Schalk und eine Prise düsterer Witz, das sind die Zutaten, aus denen Kristof Kintera, 41, seine bild- und aussagestarken Kunstwerke mixt. Das Museum Tinguely widmet dem tschechischen Künstler diesen Sommer eine Soloschau, an der der Basler Bildhauer Jean Tinguely (1925–1991) seine Freude gehabt hätte.

Nicht nur haben beide Künstler eine Vorliebe für alltägliche, achtlos weggeworfene Materialien. Auch dem Credo von Tinguely «**Es bewegt sich alles, Stillstand gibt es nicht**» wird die Ausstellung gerecht. Es rattert und knarrt, zittert, zischt und blinkt, kaum hat der Besucher die Haupthalle des Museums betreten. Was allerdings nur über Umwege möglich ist. Pfeile weisen dem überraschten Publikum den Weg in eine Boutique. Billige Taschenimitate und günstige Fummel werden zu Ausverkaufspreisen verschleudert. Was soll das? Da plötzlich fragt ein blechernes Stimmchen: «Hey, du, bist du zufrieden mit deinem Leben?» Ein gesichtsloser mechanischer Gnom mit Kapuzenjacke steht wie eine zu klein geratene Schaufensterpuppe

zwischen den Gängen, winkt mit den Armen und lässt die Frage im Raum verhallen. Willkommen in der Welt des Kristof Kintera, in der Kunst und Kommerz, Witz und Ernst, **Spielfreude und Gesellschaftskritik** nah beieinanderliegen. Hell erstrahlt «My Light Is Your Life», ein riesiger Golem aus Hunderten Glühbirnen, den Hauptraum des Museums. Kinteras lakonischer Kommentar dazu: «Die Skulptur kann auch als Heizung verwendet werden.» Unser übertriebenes Sicherheitsdenken persifliert der Künstler mit einem panzerähnlichen Kinderwagen. Das Objekt «It» ist eine Mischung aus Ei und Computermouse und kann vom Publikum an einer Schnur durch die Ausstellungsräume gezogen werden. Die zitternden Bäume mit einer Weltkugel als Kopf, «Nervous Trees», sind ebenso ästhetisch wie beunruhigend. Und nicht zuletzt seine 3-D-«Zeichnungen» aus Plastilin bewirken neben einem befremdlichen Gefühl auch ein Lächeln.

ANINA RETHER

**Museum Tinguely** Basel  
Bis 28. 9., Di–So 11–18 Uhr, Tel. 061 681 93 20,  
Publikation CHF 68.–, www.tinguely.ch

**Hochnäsiges Kunststück**  
«A Prayer for Loss of Arrogance», 2013.

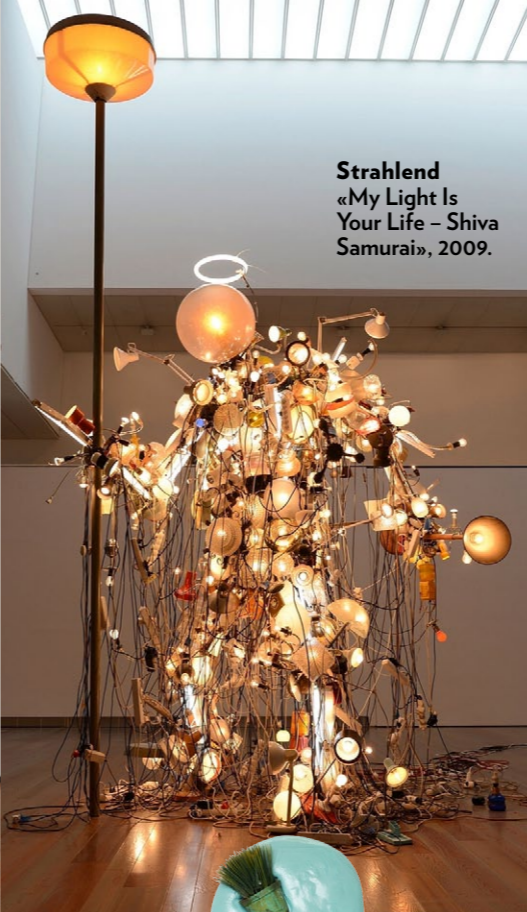


**Scurrile Porträts**  
Drei 3-D-«Zeichnungen», PU-Schaum.



**Farbenrausch**  
«Demon of the Growth», 2014.

Fotos HO (10), Abegg-Stiftung Riggisberg/Christoph von Virag



**Strahlend**  
«My Light Is Your Life – Shiva Samurai», 2009.

## 3 DIESE WOCHE IN MUSEEN UND GALERIEN Aus Terrakotta, Textil und Stein

### Mädchenarmee auf Tour

Irgendwie kommt uns das Terrakotta-Mädchen in Originalgrösse bekannt vor. Kein Wunder, denn die in New York lebende junge Prune Nourry kreiert eine **neue Version** der weltberühmten Terrakotta-Armee von Xi'an. Aus Ton geformt, stehen 108 Mädchen – die «Terrakotta Daughters» – stramm in Reih und Glied. Was ein optisches Highlight bildet, prangert in Tat und Wahrheit die unglaubliche Unausgewogenheit der Geschlechter in China an. **KM**

**Flux Laboratory Schiffbau 5** Zürich. Bis 11. 7. Mo–Fr 9–18, Sa 12–18 Uhr,  
Tel. 044 308 14 50, www.fluxlaboratory.com

### Stoffreliquien im Mittelpunkt

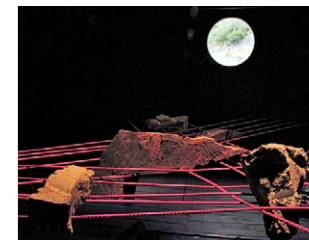
Die leiblichen Überreste von Heiligen waren im Mittelalter der kostbarste Schatz einer Kirche. Sie wurden sorgsam in den schönsten Stoffe aufbewahrt, die so mit der Zeit ebenfalls Reliquienstatus erlangten. Höhepunkt der Ausstellung sind die **mittelalterlichen Stoffe** aus dem Reliquienschrein des heiligen Godehard, Bischof von Hildesheim (gestorben 1038). Weitere Schätze: Stoffreste aus dem Reliquienschatz des Hauses Braunschweig-Lüneburg (Bild rechts). **KM**



**Abegg-Stiftung** Riggisberg BE. Bis 9. 11., täglich 14–17.30 Uhr,  
Tel. 031 808 12 01, www.abegg-stiftung.ch

### Spielerische Interventionen

Mit Steinen beschäftigt sich Ralph Hauswirth schon längere Zeit. In «Kleine fliegende Berge» zurr er sie in einem dichten Netz von Seilen fest, die ihrerseits den ganzen Hauptraum verspannen. Verblüffend die **Leichtigkeit**, die der Basler dabei erzeugt. Aufmerksamkeit erhaschen auch die 30 Betonmodelle seiner Ausstellungsstätten von je 3,5 Kilogramm Gewicht, die im Obergeschoss der Kunsthalle aufgereiht zu sehen sind. **KM**



**Kunsthalle** Winterthur ZH. Bis 20. 7. Do–So 14–17 Uhr,  
Tel. 071 913 53 73, www.kunsthalle.ch

4

THEATER GURTEN

## Mikrokosmos Schrebergarten

Im Schrebergarten gedeihen längst nicht nur Gemüse und Blumen – auch zwischenmenschliche Animositäten wuchern bisweilen ins Uferlose. Das Stück «Paradies» aus der Feder von Regisseurin Livia Anne Richard wird den eigens für das Theater angelegten Schrebergarten Friedmoos auf dem Gurten bespielt. Neun Nationen treffen hier aufeinander, es wird geliebt, getratscht und gestritten. Der ganz normale Wahnsinn des alltäglichen Miteinanders. **REA**

**Theater Gurten** Bern  
27. 6.–21. 8., Tel. 031 901 38 79,  
www.theatergurten.ch

